

SPD

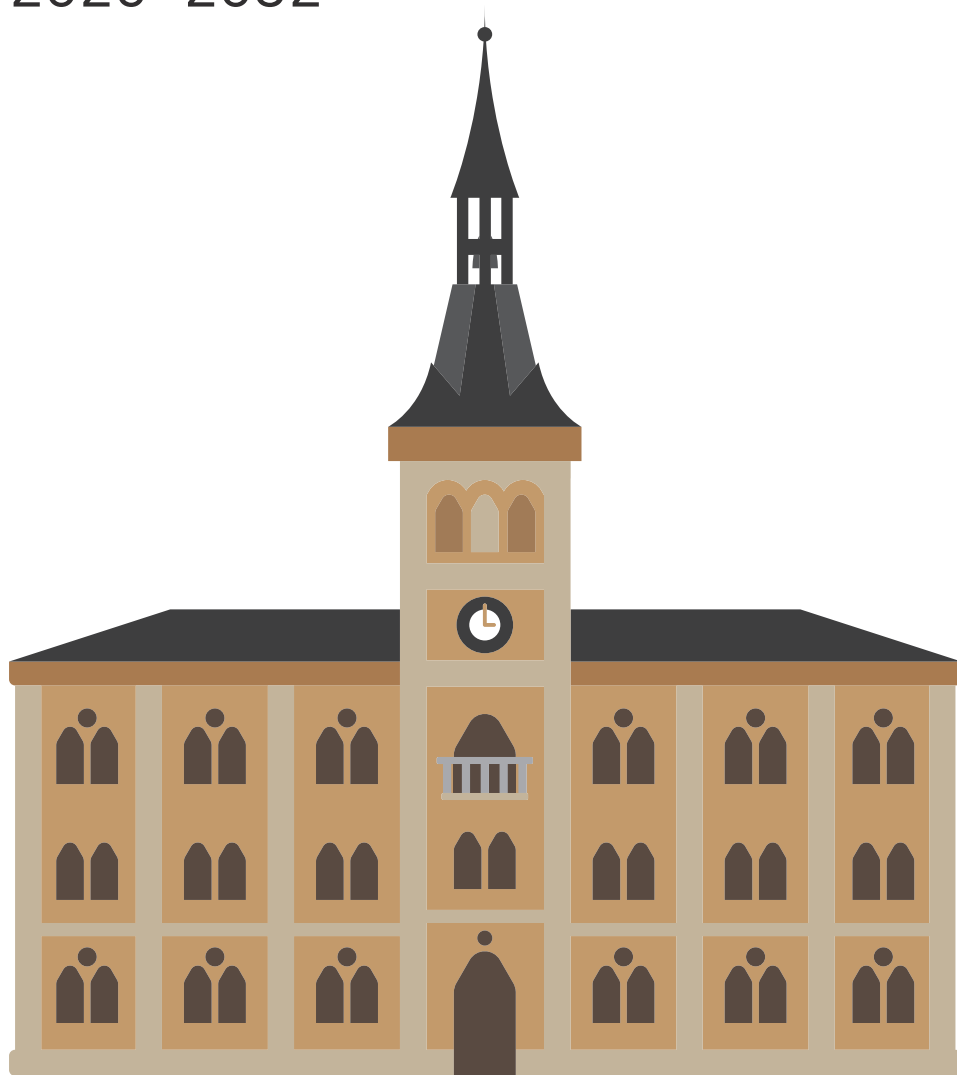
FW

GRÜNE

ÖDP

PFAFFENHOFEN HÄLT KURS

Unser Zukunftsvertrag
für Pfaffenhofen
2026–2032



2026-2032

ENTSCHEIDUNGSFREUDIG DURCH BEWEGTE ZEITEN



„Entscheidungsfreudigkeit war unser Markenzeichen in drei Amtszeiten. Sie bleibt es. Wer wartet, bis alle Unsicherheiten beseitigt sind, wartet zu lange.“

Gemeinsame Erklärung der vier Bündnisparteien SPD, FW, GRÜNE und ÖDP

Die Welt verändert sich in einem Tempo, das kaum noch Zeit lässt, innezuhalten. Demokratien geraten unter Druck, der Klimawandel macht sich in unserer unmittelbaren Umgebung bemerkbar – an unseren Flüssen, in unseren Wäldern, im Sommer auf unseren Plätzen. Gleichzeitig steigen die Kosten, während öffentliche Haushalte knapper werden. Was gestern noch als selbstverständlich galt, muss heute neu verhandelt werden. Die permanente Notwendigkeit, auf globale Entwicklungen zu reagieren, stellt nicht nur die Politik, sondern die Menschen insgesamt vor große Herausforderungen.

Wenn Gewohntes und Vertrautes täglich auf dem Prüfstand stehen, entsteht Unsicherheit – und damit auch das Bedürfnis nach einfachen Antworten. Umso wichtiger ist es, dass Politik erklärt, nachvollziehbar begründet und aktiv den Austausch sucht. Das wollen wir in dieser Periode noch stärker in den Mittelpunkt stellen. Mehr Kommunikation bedeutet für uns jedoch nicht, uns in einfache oder polarisierende Antworten zurückzuziehen. Populismus verspricht Klarheit, wo die Realität komplex ist. Nationalismus suggeriert Sicherheit, wo Offenheit herausfordert. Der Zeitgeist belohnt oft Zuspitzung statt Zuhören – und Abgrenzung statt Offenheit.



Wir wählen bewusst einen anderen Weg. Wir ducken uns nicht weg, sondern bauen Brücken, um alle Menschen in unserer Stadt einzubeziehen und gemeinsam voranzukommen.

Das vierte Bunte Bündnis aus SPD, Freien Wählern, Grünen und ÖDP ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist eine bewusste Entscheidung: für Zusammenarbeit statt Konfrontation, für Vieltimmigkeit und für das gemeinsame Ringen um den besten Weg – statt für das Beharren auf vermeintlich einfachen Gewissheiten. Vier Parteien mit unterschiedlichen Schwerpunkten – sozial, wirtschaftlich, ökologisch – die zeigen, dass unterschiedliche Perspektiven zu besseren und tragfähigeren Entscheidungen führen. Diese Vielfalt und das gemeinsame Verantwortungsbewusstsein sind unsere Stärke. Sie ermöglichen eine ausgewogene Verbindung ökonomischer, ökologischer und sozialer Interessen – und führen zu Lösungen, die auch unter schwierigen Bedingungen Bestand haben.

Die Bürgerinnen und Bürger Pfaffenhofens haben diesen Weg bestätigt. Bei der Stadtratswahl 2026 wurde das Bunte Bündnis erneut im Amt bestätigt – mit einem leichten Zugewinn gegenüber 2020. Wer eine Kehrtwende erwartet hatte, wurde eines Besseren belehrt. Das Wahlergebnis ist ein klares Vertrauensvotum: für eine entscheidungsfreudige, verlässliche und tatkräftige Stadtpolitik.

Pfaffenhofen zeigt, dass es auch anders geht: eine Stadt, die die Energiewende nicht abwartet, sondern selbst gestaltet; eine Stadt, die ihre Bürgerinnen und Bürger nicht nur befragt, sondern aktiv einbezieht; eine Stadt mit einem starken Gemeinwesen, lebendigen Ortsteilen und dem Anspruch, zukunftsfähig zu bleiben – ohne diejenigen aus dem Blick zu verlieren, die Unterstützung brauchen.

Was diese Stadt in den vergangenen Jahren vorangebracht hat, war kein Zufall. Es war Entscheidungsfreude: die Bereitschaft zu handeln,

auch wenn noch nicht alle Fragen abschließend geklärt sind. Die Fähigkeit, Kompromisse zu finden – und diese anschließend gemeinsam und verlässlich umzusetzen. Dieses Bündnis hat nicht gezögert, wo Zögern einfacher gewesen wäre.

Das war unser Markenzeichen. Und das bleibt es auch. Gerade jetzt, wo die Rahmenbedingungen schwieriger werden, ist Entscheidungsfreude keine Option – sie ist Voraussetzung für Handlungsfähigkeit. Wer wartet, bis alle Unsicherheiten beseitigt sind, wartet zu lange. Wir setzen den Weg fort – in vollem Bewusstsein der veränderten Lage.

Die einfachen Zeiten sind vorbei. Bildlich gesprochen brennt die Kerze von beiden Seiten – Kosten steigen, Einnahmen werden unsicherer, und gleichzeitig wachsen die Aufgaben. Wir lassen uns davon nicht lähmen.

Fluctuat nec mergitur - Das Schiff schwankt, aber es sinkt nicht! Wir halten Kurs, treffen Entscheidungen und übernehmen Verantwortung.

Mit dem Anspruch, das Machbare konsequent umzusetzen: nicht mehr zu versprechen, als wir halten können – aber alles zu halten, was wir versprechen.

Diese Vereinbarung ist unser gemeinsamer Kompass für die Jahre 2026 bis 2032. Sie benennt Ziele, setzt Prioritäten und bündelt die besten Ideen und notwendigen Maßnahmen. Sie ist kein starres Papier, sondern wird jährlich überprüft und an neue Rahmenbedingungen angepasst. Sie ist ein Versprechen – an die Menschen in Pfaffenhofen und an uns selbst.

Pfaffenhofen bleibt entscheidungsfreudig.

Pfaffenhofen bleibt handlungsfähig.

Pfaffenhofen bleibt bunt.

THEMENÜBERSICHT

STADTENTWICKLUNG & WOHNEN

- » bezahlbarer Wohnraum, Sozialwohnungen, Genossenschaften
- » Baudialog für neue Wohnlösungen
- » Leerstand aktivieren, Generationentausch
- » Azubi-/Studentenwohnungen, Betriebswohnungen
- » Hofstellen reaktivieren, Bau-Turbo nutzen
- » gemeinschaftliche Wohnformen, Quartiersentwicklung

WIRTSCHAFT & ARBEIT

- » nachhaltige Gewerbeflächen mit klaren Kriterien
- » Fokus auf arbeitsplatzintensive Betriebe
- » Flächen für lokale Unternehmen (Erbpacht)
- » regionale Wirtschaftskreisläufe stärken
- » neue Messe- und Themenformate
- » Gastro-Dialog / Stärkung Nachtleben

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG & VERSORGUNG

- » regionale Produktion und Vermarktung stärken
- » Frischeküche für Kitas und Schulen prüfen
- » Nahversorgung und kurze Wege sichern
- » Wochenmarkt und Bio-Regio-Formate ausbauen
- » mehr Regionalität bei Veranstaltungen
- » Volksfest weiterentwickeln

ENERGIEWENDE & KLIMASCHUTZ

- » Klimaneutralität bis 2035
- » Stromwende → Wärme und Mobilität
- » Ausbau Wind, PV, Speicher in Bürgerhand
- » Biogas-Regio-Initiative im eigenen Gasnetz
- » kommunale Speicherstrategie
- » Krisenvorsorge / Versorgungssicherheit

UMWELT, WASSER & RESILIENZ

- » Biodiversitätsstrategie umsetzen
- » Biotopverbund, Lebensräume stärken
- » Gewässerentwicklung (Ilm, Gerolsbach)
- » dezentraler Hochwasserschutz
- » Schwammstadt-Prinzip
- » Stadtgrün & Klimawald stärken

KUNST & KULTUR

- » Vielfalt im Kulturprogramm
- » neue Kunstformate (Pop-up, Murals, Lichtkunst)
- » Kreativquartier sichern
- » Räume für Subkultur und junge Szene
- » Kultur in Ortsteile bringen
- » Paradiesspiele weiterentwickeln
- » Stadtfest / Volksfest neu denken
- » Büchereien vernetzen



SPORT & FREIZEIT

- » Naherholungsräume sichern und ausbauen
- » moderne, barrierefreie Sportangebote
- » Radwegenetz ausbauen
- » Gerolsbad weiterentwickeln (Außensauna prüfen)
- » Gartenschau-Erbe sichern (2027)
- » Camperparken ermöglichen

STADTENTWICKLUNG, INNENSTADT & ORTSTEILE

- » ISEK als zentrales Steuerungsinstrument
- » Bürgerbeteiligung stärken
- » Kernstadt und Ortsteile gleichwertig entwickeln
- » Aufenthaltsqualität erhöhen (auch abseits Hauptlagen)
- » konsumfreie öffentliche Räume stärken
- » Verkehrsberuhigung / Fußgängerzonen prüfen

MOBILITÄT

- » Nahmobilitätskonzept umsetzen
- » Durchgangsverkehr reduzieren
- » kostenloser Stadtbus sichern und ausbauen
- » Parkraum bündeln (Parkhäuser statt Flächenverbrauch)
- » Radinfrastruktur und Abstellkonzepte verbessern
- » Carsharing weiterentwickeln
- » Ladeinfrastruktur ausbauen
- » Bahnhof als Mobilitätsdrehscheibe stärken

FAMILIEN, JUGEND & SENIOREN

- » keine Erhöhung der Kita-Gebühren bis 2029
- » Sprach-Kitas sichern und ausbauen
- » Kinderkonferenz / Beteiligung stärken
- » sichere Orte für Kinder (Notinseln)
- » faire Vergabe von Schwimmkursplätzen
- » Bedarf an Tagespflegeplätzen beobachten
- » Jugendparlament und Seniorenbüro sichern

TEILHABE, ZUSAMMENHALT & VERWALTUNG

- » PAFundDU weiterentwickeln (Bürgerrat-Ansatz)
- » Bürgerbeteiligung stärken und verstetigen
- » Livestreams politischer Gremien sichern
- » KI-Bürgerservice prüfen
- » Ehrenamt und Vereine stärken (Runder Tisch)
- » bezahlbare Teilhabe sichern (z. B. Mittagstisch)
- » Demokratie- und Vielfaltprojekte fortführen

FINANZEN & POLITISCHE KULTUR

- » klare Prioritätensetzung bei knappen Mitteln
- » Bündnisvereinbarung als verbindliche Grundlage
- » regelmäßige Abstimmung vor Stadtratssitzungen
- » jährliche Überprüfung der Vereinbarung
- » „Bunte Kommission“ für Einspar- und Einnahmepotenziale





BEZAHLBARES PFAFFENHOFEN: WOHNEN, BODEN, SOZIALE INFRASTRUKTUR

UNSER KURS:

Pfaffenhofen soll bezahlbar wachsen, Wohnraum sichern und Spekulation begrenzen. Dafür wollen wir das ambitionierte Programm für sozialen und bezahlbaren Wohnraum konsequent fortsetzen, Bodenspekulation durch ein starkes Baulandmodell und, wo möglich, durch Baupflicht wirksam begrenzen und mit dem Baudialog neue, maßgeschneiderte Ideen für eine Wohnungspolitik finden, um Pfaffenhofen langfristig bezahlbar, lebendig und sozial ausgewogen zu halten.

Baudialog Pfaffenhofen – gemeinsam Lösungen für Wohnen entwickeln

Der Baudialog ist ein neues strategisches Format, um die vielfältigen Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt in Pfaffenhofen gezielt anzugehen. Wir bringen alle an einen Tisch, um neue Lösungen für Wohnen zu entwickeln: bezahlbar bauen, Leerstand nutzen, Generationen verbinden, Hofstellen reaktivieren und neue Wohnformen ermöglichen. Es gilt auch, das Bewusstsein zu schärfen, dass Wohnraum mehr ist als Rendite.

HANDLUNGSFELDER DES BAUDILOGS

1. Bezahlbarer und hochwertiger Wohnraum

- neue Modelle für kostengünstiges, aber qualitativ gutes Bauen
- Zubau von Sozialwohnungen und preisgedämpftem Wohnraum
- Förderung von
 - Wohnungsbaugenossenschaften
 - Baugruppen
 - gemeinschaftlichem Bauen

2. Besser nutzen statt nur neu bauen

- Wohnraum-Matching / Generationentausch
→ ältere Menschen verkleinern sich, Wohnraum wird für Familien frei
- Leerstand aktivieren (Wohnungen und Häuser)
- Beratungs- und Lotsenstelle für Eigentümer

3. Neue Zielgruppen gezielt versorgen

- Azubi- und Studentenwohnungen
- Betriebs- und Handwerkerwohnungen
- Kooperationen mit Unternehmen und Einrichtungen
(z. B. Betriebe zum gemeinsamen Betriebswohnungsbau vernetzen)
- neue Wohnformen im Rahmen des Einheimischenmodells



4. Potenziale im Bestand und im ländlichen Raum

- Reaktivierung aufgelassener Hofstellen zu Wohnraum
- Öffnung für flexible Lösungen in Ortsteilen
(z. B. Minihaus-, Mehrgenerationen- oder andere alternative Wohnformen)
- Verbindung mit dem Bau-Turbo:
- schnellere Verfahren, mehr Spielräume für individuelle Konzepte

5. Neue Wohnformen ermöglichen

- Gemeinschaftliches Wohnen im Alter
- Projekte für Senioren-WGs oder -Quartiere
- Kombination von Wohnen, Pflege und sozialer Einbindung

6. Wohnen weiterdenken

- Hausgärten zur Selbstversorgung
- Allmenden / gemeinschaftlich genutzte Flächen
- Stärkung sozialer Strukturen im Quartier und in den Ortsteilen
- Naturgärten in den Quartieren

WIRTSCHAFT, ARBEIT UND GEWERBE

UNSER KURS:

Wir stärken die lokale Wirtschaft durch nachhaltige Gewerbeflächen, gute Arbeitsplätze und neue Impulse für Handel und Gastronomie – regional, zukunftsfähig und gemeinsam entwickelt.

DAZU WOLLEN WIR:

- » die **Entwicklung neuer, ökologisch und städtebaulich hochwertiger Gewerbeflächen** vorantreiben – mit klaren Kriterien für Nutzung, Flächeneffizienz und Nachhaltigkeit sowie einem Vorrang für Betriebe mit hoher Wertschöpfung und langfristiger Perspektive. Für lokale Unternehmen stellen wir Gewerbeflächen bei Bedarf auch im Erbbaurecht zur Verfügung.
- » die gezielte **Ansiedlung von produzierendem Gewerbe** – mit einem Fokus auf arbeitsplatzintensive Betriebe mit stabilen und fairen Beschäftigungsverhältnissen – und damit regionale Wirtschaftskreisläufe ausbauen.
- » **neue Messe- und Themenformate** (z. B. Energie, Nachhaltigkeit, Lifestyle) entwickeln, die Innenstadt, regionale Produkte und neue Konsumtrends stärker miteinander verzahnen und so Impulse für einen zukunftsfähigen, erlebnisorientierten Einzelhandel setzen.
- » einen **Gastro-Dialog** zur stärkeren Vernetzung von Gastronomie, Kultur- und Veranstaltungsbetrieben etablieren. Ziel ist es, gemeinsam Konzepte für eine lebendige Innenstadt, ein attraktives Nachtleben und bessere Rahmenbedingungen für Betriebe zu entwickeln.
- » die **Ansiedlung eines Regio-KI-Rechenzentrums** fördern – unsere Stadt als technischen Innovationsanker stärken und somit lokale Wertschöpfung fördern und Steuerkraft nutzen.



REGIONALE WERTSCHÖPFUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERSORGUNG

UNSER KURS:

Wir stärken regionale Produktion, faire Preise und kurze Wege – als Grundlage für Versorgungssicherheit, Lebensqualität und lokale Wertschöpfung.

DAZU WOLLEN WIR:

- » **regionale Wertschöpfungsketten gezielt ausbauen** und die lokale Landwirtschaft sowie handwerkliche Lebensmittelhersteller stärken – durch bessere Vernetzung, Vermarktung und verlässliche Absatzstrukturen.
- » die bereits seit längerem gemeinsam mit dem Landkreis geplante **regionale Frischeküche für Kitas und Schulen** in kommunaler Verantwortung prüfen, um Qualität, Regionalität und Versorgungssicherheit langfristig zu sichern.
- » das **Einzelhandelskonzept fortschreiben** – mit einem klaren Fokus auf Nahversorgung, wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, kurze Wege und die Stärkung regionaler Anbieter.
- » den Wochenmarkt durch Formate wie eine **Bio-Regio-Verkostungsmeile** ergänzen, die regionale und nachhaltige Produkte sichtbar und erlebbar machen.
- » **bei städtischen Veranstaltungen wie Volksfest und Christkindlmarkt konsequent auf Regionalität und Nachhaltigkeit setzen und entsprechende Kriterien verankern** – etwa durch die **Ausweitung praktikabler (bio-)regionaler Produkte und Rohstoffe**, z. B. bei Gemüse, Mehl oder Eiern. Gleichzeitig schaffen wir Erleichterungen für Festwirte und Lieferanten und treffen gezielte Maßnahmen, um den Einsatz hochwertiger regionaler und nachhaltiger Lebensmittel wirtschaftlich darstellbar zu machen. Unser Anspruch ist, dass damit keine unververtretbaren Kosten- oder Preissteigerungen verbunden sind.

ENERGIEWENDE ALS TEIL REGIONALER WERTSCHÖPFUNG

Wir begreifen die Energiewende auch als wirtschaftspolitische Chance.

Wenn Energie vor Ort erzeugt wird, bleibt Wertschöpfung in der Region.

Landwirtschaft, Handwerk, Stadtwerke und Bürger profitieren gleichermaßen. So stärken wir regionale Kreisläufe, schaffen Arbeitsplätze und machen Pfaffenhofen unabhängiger und krisenfester. Nach der bereits erfolgreich vorangetriebenen Stromwende in Bürgerhand richten wir unseren Fokus auf die Wärmewende.

Wir wollen die Wärmewende, wo möglich, regional gestalten und eine Biogas-Regio-Initiative im bestehenden, eigenen Gasnetz vorantreiben. Das heißt, wir organisieren gezielt die Einspeisung regional verfügbarer Biogas-Ressourcen in das Pfaffenhofener Gasnetz und entwickeln daraus eine verlässliche, nachhaltige und lokal verankerte Wärmeversorgung.

So verbinden wir Energiepolitik mit regionaler Wirtschaftsentwicklung und machen aus der Wärmewende einen Standortvorteil für Pfaffenhofen.

KUNST & KULTUR

UNSER KURS:

Kunst & Kultur sind Standortfaktoren, Identitätsanker und Motor einer lebendigen Stadtentwicklung. Wir stärken Vielfalt, schaffen Räume und entwickeln neue Formate – für alle Generationen und in der gesamten Stadt.

DAZU WOLLEN WIR:

neue Impulse für das Kunst- und Kulturleben setzen

- » durch **Pop-up-Kunstformate, Murals, Lichtkunst** und temporäre Installationen, durch die Entwicklung von **Kunstachsen** als räumliche und konzeptionelle Verbindungen zwischen Kulturorten sowie durch eine insgesamt **stärkere Präsenz von Kunst im öffentlichen Raum**.
- » die **Vielfalt** (kulturelle Diversität) **in unseren Programmen gezielt ein-, und ausbauen** und unterschiedliche Perspektiven und Ausdrucksformen sichtbar machen.
- » die **Büchereien von Stadt und Landkreis besser vernetzen** und als gemeinsame kulturelle Infrastruktur weiterentwickeln.

Orte der Kunst und Kultur sichern und neue schaffen sowie Kultur stärker in die Fläche bringen:

- » durch **mehr Veranstaltungen auch in den Ortsteilen** und die Identifizierung und Aktivierung weiterer Kulturorte, bspw. Konzerte in der Spitalkirche oder mehr **Sommerevents im Bürgerpark**. Wir überlegen, wie man die Nutzungszeiten der Kunsthalle erweitern kann.
- » durch die **Sicherung des Kreativquartiers** als Freiraum und Werkstatt für lokale Künstlerinnen und Künstler
- » durch die Unterstützung **neuer Räume für Subkultur** und junge Szene, etwa durch Band-Proberäume, temporäre Nutzungen oder baurechtliche Unterstützung für einen U30- Club.

bestehende Formate weiterentwickeln:

- » die **Paradiesspiele erweitern** – insbesondere in Richtung bildende Kunst und durch ein offenes Rahmenprogramm mit stärkerer Beteiligung lokaler Akteure
- » ein regelmäßiges **historisches Stadtfest zur Stadtgründung (1438) etablieren** und dieses als Grundlage für die 600-Jahr-Feier 2038 entwickeln
- » das **Volksfest durch eine Arbeitsgruppe** weiterentwickeln, um Attraktivität, Regionalität und Zukunftsfähigkeit langfristig zu sichern
- » dem **Christkindlmarkt** die Option **bis Silvester** eröffnen

SPORT & FREIZEIT

UNSER KURS:

Naherholungsanlagen sind ein zentraler Bestandteil der Lebensqualität in Pfaffenhofen.

Wir stärken und entwickeln unsere Sport- und Freizeitangebote modern, barrierefrei und energieeffizient weiter – und sorgen dafür, dass sie für Vereine wie für alle Bürgerinnen und Bürger gleichermaßen gut nutzbar sind.

UNSERE SCHWERPUNKTE SETZEN WIR BEI:

- » dem **Ausbau des Radwegenetzes**, insbesondere **entlang von Staats- und Bundesstraßen**, um sichere und durchgängige Verbindungen zwischen Stadt und Ortsteilen zu schaffen.
- » der Weiterentwicklung der Freizeit- und Erholungsangebote, unter anderem durch die Prüfung einer **Außensauna im Gerolsbad**, um das Angebot attraktiver zu gestalten.
- » der Pflege und Weiterentwicklung der Anlagen aus der Gartenschau. **Wir wollen das Erbe der Gartenschau würdigen**: bestehende Parkanlagen und Möblierung erneuern, mehr Schatteninseln und das Gelände auf das 10-jährige Jubiläum der Gartenschau 2027 vorbereiten.
- » der Stärkung des sanften Tourismus und der Naherholung, indem wir das **Camperparken am Volksfestplatz** wieder ermöglichen.

ENERGIEWENDE, KLIMANEUTRALE, FOSSILFREIE UND NACHHALTIGE MODELLKOMMUNE

UNSER KURS:

Pfaffenhofen bleibt Vorreiter bei Klimaschutz, Energiewende und Fossilfreiheit in Bürgerhand. Gerade in Zeiten von Krisen, steigenden Energiepreisen und unsicheren globalen Entwicklungen zeigt sich: Energiewende ist nicht nur Klimaschutz, sondern auch eine Frage von Versorgungssicherheit, Stabilität und kommunaler Handlungsfähigkeit. Deshalb halten wir an unserem Kurs fest und entwickeln ihn konsequent weiter.

DAZU WOLLEN WIR:

- » auf den bereits erreichten Erfolgen – insbesondere der erreichten **100 % sauberen Stromversorgung** – aufbauen und konsequent die nächsten Schritte in den Bereichen Wärme und Mobilität gehen und **das Klimaschutzkonzept fortschreiben – mit dem klaren Ziel der Klimaneutralität bis 2035.**
- » **Landwirtschaft, Artenschutz und Nachhaltigkeit zusammendenken:**
Wir wollen das erfolgreiche Programm der **Bodenallianz**, die bereits maßgeblich zur Ausweitung ökologischer Flächen im Stadtgebiet beigetragen hat, fortführen und weiterentwickeln, unter anderem durch neue Ansätze, etwa durch den Einsatz digitaler Lösungen wie **Regio-KI für nachhaltigen Landbau.**
- » **Energie in Bürgerhand und regionale Strukturen stärken:**
Wir fördern konsequent den weiteren Ausbau von **Windkraft, Photovoltaik und Speichern** unter lokaler Bürgerbeteiligung.
- » **die nächsten Meilensteine der Energiewende umsetzen:**
Dazu gehören insbesondere
 - der Ausbau der für die Klimaneutralität erforderlichen Windkraftanlagen
 - die Entwicklung und Umsetzung einer kommunalen Speicherstrategie
 - Konzepte für den Umgang mit Energieengpässen und möglichen Blackout-Szenarien
 - eine Biogas-Regio-Initiative im eigenen Gasnetz als zentraler Baustein der Wärmewende

RESILIENZ, UMWELT, WASSER UND ARTENVIELFALT

UNSER KURS:

Wir schützen und stärken die natürlichen Lebensgrundlagen unserer Stadt – als Voraussetzung für Lebensqualität, Klimaanpassung und Krisenfestigkeit. Natur-, Wasser- und Artenschutz sind für uns zentrale Zukunftsaufgaben.

DARUM WOLLEN WIR:

die **Biodiversitätsstrategie** konsequent umsetzen und weiterentwickeln – mit einem klaren Fokus auf den Biotopverbund, die Schaffung von Lebensräumen für heimische Tier- und Pflanzenarten sowie die ökologische Entwicklung von Ilm, Gerolsbach und Gewässern dritter Ordnung. Gleichzeitig stärken wir Naturerleben und Umweltbildung und entwickeln die Ansätze einer bio-regionalen Gemeinschaftsverpflegung weiter.

HOCHWASSERSCHUTZ NEU DENKEN – MIT DER NATUR STATT GEGEN SIE

Wir lehnen Lösungen ab, die zu massiven Eingriffen in Natur und Stadtbild führen. Hochwasserschutz darf nicht zerstören, was er eigentlich schützen soll.

Stattdessen setzen wir auf einen **dezentralen Hochwasserschutz** in der Fläche:

- Wasserrückhalt dort, wo es entsteht – im ländlichen Raum
- Ausbau von Rückhaltebecken und Poldern
- Renaturierung von Gewässern und Auen

Vorteile dieses Ansatzes:

- Erhalt von Stadtbild und Flusslandschaften
- ökologische Aufwertung durch neue Lebensräume
- Stabilisierung des Wasserhaushalts und Beitrag zum Klimaschutz

So sorgen wir nicht nur für den Erhalt von Stadtbild und Flusslandschaften, sondern sogar für eine ökologische Aufwertung der Gebiete durch neue Lebensräume. Wir stabilisieren den kommunalen Wasserhaushalt und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

WASSER ALS SCHLÜSSELRESSOURCE SICHERN – SCHWAMMSTADT WEITERENTWICKELN

WIR VERFOLGEN DAS PRINZIP DER SCHWAMMSTADT:

- Regenwasser vor Ort halten, versickern und speichern statt ableiten
- die sinkenden Grundwasserpegel stabilisieren und langfristig “auffüllen”
- Stadtklima durch Verdunstung und Grünstrukturen verbessern

Wir wollen Regenwasser stärker vor Ort halten, sodass es versickern und gespeichert werden kann, statt es möglichst schnell abzuleiten. So tragen wir dazu bei, dem sinkenden Grundwasserspiegel langfristig entgegenzuwirken und das Stadtklima durch Verdunstung und Grünstrukturen zu verbessern. Ziel ist ein intelligenter Wasserkreislauf, der Versorgungssicherheit, Klimaanpassung und Lebensqualität verbindet.

STADTGRÜN UND KLIMAWALD GEMEINSAM STÄRKEN

STADTBÄUME RESILIENT PFLANZEN UND ERHALTEN:

Neue Bäume brauchen ausreichend Raum für Wurzeln und Wasser. Bestehende Bäume schützen wir, pflegen sie und ersetzen sie bei Verlust konsequent durch klimaresiliente Arten.

GRÜNFLÄCHEN KLIMAANGEPASST WEITERENTWICKELN:

Parks, Grünzüge und Freiräume wollen wir so gestalten, dass sie Kühlung, Wasserspeicherung und Aufenthaltsqualität gleichermaßen verbessern.

WÄLDER ZUM KLIMAWALD UMBAUEN:

Stadt- und Stiftungswald wollen wir schrittweise in artenreiche, widerstandsfähige Mischwälder umbauen – mit gezielter Wasserrückhaltung und Förderung hitzeresistenter Arten. Dabei gilt: Ökologische Stabilität und langfristige Resilienz haben Vorrang vor kurzfristigem Ertrag.

UMWELTBILDUNG STÄRKEN:

indem wir das Bildungsangebot für nachhaltige Entwicklung in Kitas, Schulen und für Erwachsene ausbauen – z. B. durch Wiederbelebung des Grünen Klassenzimmers.

QUARTIERE, LEBENDIGE INNENSTADT, ORTSTEILE UND ÖFFENTLICHE RÄUME

UNSER KURS:

Innenstadt und Ortsteile sollen lebendig, erreichbar, konsumfrei nutzbar und identitätsstiftend bleiben. Wir entwickeln Pfaffenhofen als Ganzes weiter – mit gleichwertigem Blick auf Kernstadt und Ortsteile.

DARUM WOLLEN WIR:

ISEK - STADTENTWICKLUNG GANZHEITLICH STEUERN

- » indem wir auf das Integrierte **Stadtentwicklungskonzept (ISEK) als zentrales Instrument** unserer Stadtentwicklung setzen, um die Lebensqualität und das Erscheinungsbild unserer Stadt durch gezielte Bau- und Sanierungsmaßnahmen langfristig zu verbessern
- » verschiedene Themen wie Wohnen, Mobilität, Klimaschutz und öffentliche Räume gemeinsam denken
- » und dabei durch Bürgerbeteiligung Ideen, Bedürfnisse und lokale Erfahrungen aktiv in die Planung einbeziehen
- » Schließlich: Förderprogramme gezielt nutzen, um Projekte finanziell tragfähig umzusetzen

KERNSTADT UND ORTSTEILE GEMEINSAM DENKEN

- » Für uns gilt: **Die Entwicklung der Ortsteile** ist genauso wichtig wie die der Kernstadt.
- » Deshalb entwickeln wir parallel zu ISEK ebenso maßgeschneiderte Konzepte für die Ortsteile, die ihre jeweiligen Stärken, Strukturen und Bedürfnisse berücksichtigen und stärken die Eigenständigkeit und Identität der Ortsteile als lebendige Lebens- und Wirtschaftsräume.

INNENSTADT LEBENDIG HALTEN:

- » indem wir die **Aufenthaltsqualität in der Innenstadt gezielt verbessern**, insbesondere Bereiche jenseits der Hauptachsen, in sogenannten B- und C-Lagen sowie die Umgebung der alten Stadtmauer
- » neue Nutzungen und Impulse setzen – z. B. durch temporäre Angebote wie Streetfood in der Fußgängerzone am Montag
- » die Innenstadt als Ort der Begegnung stärken – mit Plätzen auch ohne Konsumzwang
- » Räume so gestalten, dass sie für alle Generationen attraktiv und nutzbar sind
- » Verkehrsberuhigung und **Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Innenstadt** weiter verfolgen und die Ausweitung von Fußgängerzonen prüfen
- » gute Erreichbarkeit für alle Verkehrsteilnehmer sichern und gleichzeitig die Aufenthaltsqualität erhöhen

MOBILITÄT, DIE LEBENSQUALITÄT SCHAFFT

UNSER KURS:

Mobilität soll sicher, klimafreundlich, barrierefrei und alltagstauglich sein – mit Vorrang für Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV und den Schutz schwächerer Verkehrsteilnehmer.

Gleichzeitig sichern wir die Erreichbarkeit unserer Stadt und schaffen eine gute Balance zwischen Bewegung und Aufenthaltsqualität.

DARUM WOLLEN WIR:

- » das **Nahmobilitätskonzept konsequent umsetzen** und die bereits gefassten Beschlüsse zügig realisieren. Für weitere Maßnahmen warten wir die Erkenntnisse und Diskussionen aus dem ISEK ab, um Mobilität ganzheitlich weiterzuentwickeln.

Verkehr reduzieren und die Stadt entlasten

- » indem wir den **Durchgangsverkehr in der Kernstadt und in den Ortsteilen reduzieren**, um Lärm, Schadstoffbelastung und Flächenverbrauch zu verringern und öffentliche Räume stärker als Aufenthaltsräume gestalten zu können

den ÖPNV als verlässliche und attraktive Alternative stärken

- » indem wir den **kostenlosen Stadtbus als Mobilitätsgarantie dauerhaft sichern** und mit der Perspektive eines 15-Minuten-Takts zwischen Hauptplatz und Bahnhof weiterentwickeln.
- » außerdem soll der **Bahnhofsparkplatz künftig kostendeckend** bewirtschaftet werden.

die Innenstadt erreichbar halten – Parkraum neu ordnen

- » die Innenstadt soll weiterhin gut erreichbar bleiben - mit dem Rad, zu Fuß, dem Bus und auch mit dem PKW
- » gleichzeitig wollen wir den ruhenden Verkehr neu organisieren:
- » Parkplätze sollen vorrangig gebündelt in Parkhäusern am Altstadtring statt breitflächig im öffentlichen Raum angeordnet werden, um Raum für Aufenthaltsqualität, Grün und Begegnung zu schaffen.
- » dazu treiben wir die **Umsetzung der Parkhäuser am Urbanus-Brauereigelände und am Postareal** (mit Kapazitäten bis zu 500 Parkplätzen) zügig voran und sorgen für einen wirtschaftlichen Betrieb der neuen Parkhäuser.

Neue Mobilitätsformen stärken

- » indem wir das bestehende **Carsharing evaluieren und weiterentwickeln**, unter anderem durch die Integration von Vereinsbussen für die Vereinsnutzung sowie durch den Ausbau flexibler und gemeinschaftlicher Mobilitätsangebote für Familien.

Radverkehr gezielt verbessern

- » durch ein **Fahrradabstell-Konzept** für Bahnhof und Innenstadt sichere und attraktive Infrastruktur für den Radverkehr schaffen.

Elektromobilität und Infrastruktur ausbauen

- » indem wir **mehr Ladestationen** im gesamten Stadtgebiet bauen – insbesondere an zentralen Orten und am Bahnhof.

Mithelfen unseren Bahnhof zum Zukunftsbahnhof auszubauen

- » indem wir unseren städtischen Beitrag leisten und das Umfeld sowie die **Anbindung und Aufenthaltsqualität gezielt verbessern** und den Bahnhof zur starken Drehscheibe für nachhaltige Mobilität weiterentwickeln. Die Entwicklung soll in Abstimmung mit dem Zukunftskonzept der Deutschen Bahn angegangen werden.

FAMILIENFREUNDLICHE STADT, KINDER, JUGEND, SENIOREN

UNSER KURS:

Pfaffenhofen unterstützt Familien, Kinder und Jugendliche mit guter Betreuung, Bildung, Teilhabe und sicheren Orten. Wir stärken frühe Chancen und entlasten Familien – gerade in Zeiten steigender Belastungen.

DARUM WOLLEN WIR:

Familien gezielt entlasten und Planungssicherheit schaffen:

- » indem wir **keine Erhöhung der städtischen Kita-Gebühren bis 2029** garantieren. Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten halten wir an unseren hochwertigen Bildungs- und Betreuungsangeboten fest, ohne für zusätzliche finanzielle Belastungen für Familien zu sorgen.

frühe Bildung stärken:

- » indem wir die **Sprach-Kitas erhalten** und – wo möglich – weiter ausbauen, um Chancengleichheit von Anfang an zu sichern.

Beteiligung und Schutz von Kindern stärken

- » indem wir das bestehende Beteiligungsprogramm PAFundDU um eine regelmäßige **Kinderkonferenz** ergänzen – in kindgerechter Form und mindestens einmal jährlich
- » indem wir uns am Projekt **“Notinseln”** beteiligen, um Kindern Schutz zu bieten und Zivilcourage im Alltag zu stärken.

Zugang zu Angeboten fair gestalten

- » bei **vorschulischen Schwimmangeboten** sicherstellen, dass vorrangig Kinder aus dem Stadtgebiet Pfaffenhofen einen Platz erhalten

Senior:Innen unterstützen und Pflege mitdenken

- » indem wir die sich verschärfende Pflegesituation in Familien ernst nehmen und ergänzende Angebote im Stadtgebiet gezielt weiterentwickeln, zum Beispiel den **Bedarf an Tagespflegeplätzen für Senior:Innen beobachten** und rechtzeitig reagieren

Verlässlichkeit auch in schwierigen Zeiten für Jugendparlament und Seniorenbüro

- » auch bei möglichen finanziellen Engpässen sichern wir zentrale soziale Strukturen: indem wir dem **Jugendparlament** Betreuung und Budget ohne Kürzungen garantieren und ebenso das Seniorenbüro als wichtige Anlaufstelle im Alltag erhalten.

TEILHABE, ZUSAMMENHALT, EHRENAMT UND BÜRGERSERVICE

UNSER KURS:

Wir stärken soziale Teilhabe, Zusammenhalt und demokratische Mitwirkung – und entwickeln die Stadtverwaltung zu einem modernen, transparenten und bürgernahen Dienstleister weiter. Pfaffenhofen soll eine Stadt sein, in der alle mitmachen können, sich einbringen und gehört werden – unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebenssituation.

Dafür setzen wir auch auf eine Verwaltung, die zugänglich, digital, verlässlich und offen für Beteiligung ist.

DARUM WOLLEN WIR:

Soziale Teilhabe ermöglichen

- » durch die Förderung eines **günstigen sozialen Mittagstischs**

Beteiligung und Demokratie stärken

- » indem wir das Beteiligungsprogramm **PAFundDU weiterentwickeln** – u. a. durch Zufallsauswahl von Bürgerinnen und Bürgern bei Beteiligungsverfahren (ähnlich einem Bürgerrat). Nicht nur die üblichen Verdächtigen sollen mitreden, sondern zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger, damit Entscheidungen gerechter werden.
- » indem wir die **Live-Übertragungen von Stadtratssitzungen** sichern
- » indem wir eine klare Haltung gegen Rechtsextremismus zeigen und für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt eintreten, weshalb wir **Projekte für Demokratie und Vielfalt** wie z. B. die Wochen gegen Rassismus oder den Welttag gegen die Todesstrafe fortsetzen.

Wir sorgen für eine moderne und zugängliche Verwaltung – insbesondere für Berufstätige, indem wir einen **KI-gestützten Bürgerservice** einführen, um die Servicezeiten des Bürgerbüros kostengünstig zu erweitern und niederschwelliger zu gestalten.

Ehrenamt und Vereine stärken

- » indem wir lokale Vereine besser vernetzen, u. a. durch einen regelmäßigen **Runden Tisch für Vereine und Initiativen**.

FINANZEN UND POLITISCHE KULTUR

Wir stehen für eine verlässliche, transparente und lösungsorientierte Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

Unterschiedliche Perspektiven sind für uns kein Hindernis, sondern die Grundlage für tragfähige Entscheidungen.

Gerade in Zeiten kleinerer Spielräume gilt:

Gemeinsames Handeln, klare Absprachen und Entscheidungsfreude sind wesentlich für die Handlungsfähigkeit der Stadt.

Mit dieser Vereinbarung sichern wir unsere verbindliche Zusammenarbeit, indem wir uns an dieser gemeinsamen Bündnisvereinbarung als Arbeitsgrundlage orientieren und diese als verbindlichen Rahmen für unsere politische Arbeit verstehen.

Die Vereinbarung soll jährlich gemeinsam überprüft und an neue Rahmenbedingungen angepasst werden.

Um Handlungsfähigkeit in schwierigen Zeiten zu sichern

wollen wir eine „**Bunte Kommission**“ einsetzen, die Einsparpotenziale und zusätzliche Einnahmemöglichkeiten für den Haushalt 2026 identifiziert.

REFERATE STADTRAT 2026 – 2032

SPD

Fraktionssprecher: Markus Käser | Stv.: Julia Spitzenberger, Andreas Herschmann

- » **Magdalena Stemmer**, Regionales, Märkte und Dulten
- » **Florian Brunthaler**, Feuerlöschwesen
- » **Julia Spitzenberger**, Schulwesen
- » **Andreas Herschmann**, Nachhaltigkeit, Energie und Klimaschutz
- » **Marianne Kummerer-Beck**, Soziales, Senioren und Kindertagesstätten
- » **Claudia Daniel**, Inklusion und Familie

FW

Fraktionssprecher: Andreas Kufer | Stv.: Mathias Breitner

- » **Florian Lettmair**, Hochwasser- und Katastrophenschutz
- » **Mathias Breitner**, Innenstadtentwicklung, Gastronomie und Einzelhandel
- » **Peter Heinzlmair**, Finanzen und Wirtschaft
- » **Andreas Kufer**, Mobilität

GRÜNE / ÖDP

Fraktionssprecher: Richard Fischer | Stv.: Paula Stahl

- » **Reinhard Haiplik**, Kunst und Kultur
- » **Roland Dörfler**, Volksfest und Brauchtum
- » **Konny Haslbeck**, Umwelt-, Naturschutz und Artenschutz
- » **Richard Fischer**, Vereine, Sport- und Freizeiteinrichtungen
- » **Paula Stahl**, Jugend

WEITERE REFERATE

- » **Silvia Gerlsbeck Premet**, Zeitgenössische Kunst, junge Kultur und freie Szene
- » Musik und Musikschule
- » Liegenschaften
- » Tierschutz
- » Integration
- » Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- » Stadtplanung, Stadtentwicklung und Ortsteile
- » Kinderspielplätze
- » Stadt- und Stiftungswald

UNTERSCHRIFTEN

Pfaffenhofen, den 05.05.2026

Mit ihrer Unterschrift bekennen sich die unterzeichnenden Stadträtinnen und Stadträte zur vorliegenden Bündnis-Vereinbarung und ihrer gemeinsamen Umsetzung.

Thomas Herker, SPD

Marianne Kummerer-Beck, SPD

Florian Lettmair, FW

Markus Käser, SPD

Claudia Daniel, SPD

Roland Dörfler, GRÜNE/ÖDP

Julia Spitzenberger, SPD

Peter Heinzlmair, FW

Richard Fischer, GRÜNE/ÖDP

Andreas Herschmann, SPD

Andreas Kufer, FW

Paula Stahl, GRÜNE/ÖDP

Magdalena Stemmer, SPD

Max Hechinger, FW

Reinhard Haiplik, GRÜNE/ÖDP

Florian Brunthaler, SPD

Mathias Breitner, FW

Konny Haslbeck, GRÜNE/ÖDP